

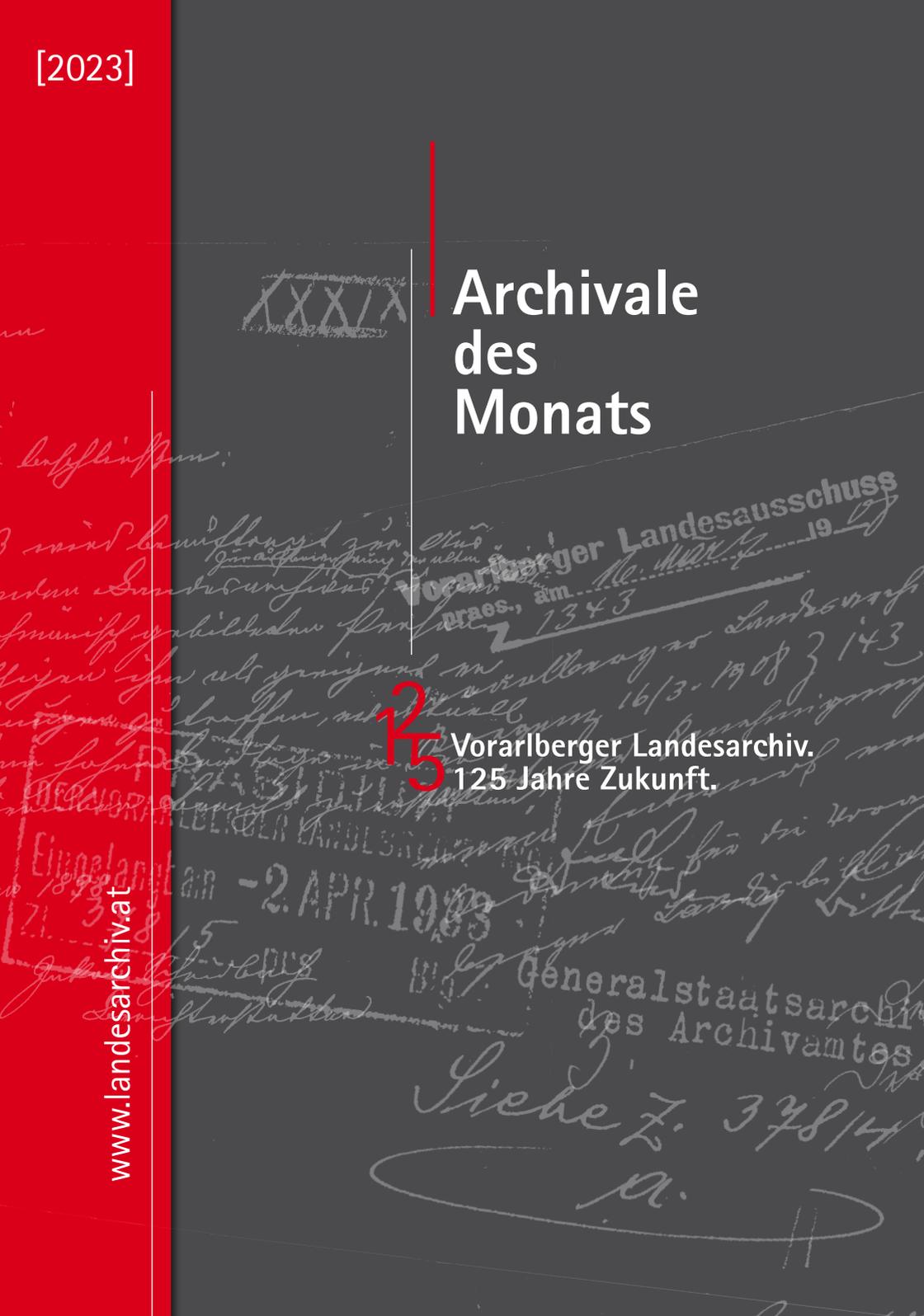
[2023]

Archivale des Monats



Vorarlberger Landesarchiv.
125 Jahre Zukunft.

www.landesarchiv.at



Redaktion: Markus Schmidgall

Vorarlberger Landesarchiv
Kirchstraße 28
6900 Bregenz
Österreich
www.vorarlberg.at/landesarchiv

Fotos: Alexander Ess, Martin Caldonazzi,
im Übrigen siehe Quellennachweis.
Gestaltung: Martin Caldonazzi, www.caldonazzi.at
Druck: Druckerei Thurnher, Rankweil

ISBN: 978-3-902622-53-2

URN: urn:nbn:at:0001-02507 (Persistent-Identifizier-Dienst
der Deutschen Nationalbibliothek, www.d-nb.de)

Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz 2023

Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs 50



Archivale des Monats

[2023]

Kleinausstellungen des Vorarlberger Landesarchivs

Bregenz 2023



Inhalt

Zugleich ein Ausstellungskatalog Ulrich Nachbaur	4
125 Jahre Zukunft – Chronik in 12 Archivalien Tobias Riedmann	5
Ein Landesarchiv für Vorarlberg Ulrich Nachbaur mit Anna Mödlagl	6
Ein Autodidakt als Vater des Landesarchivs Markus Schmidgall	8
Die älteste Urkunde im Vorarlberger Landesarchiv Tobias Riedmann	10
Jede Bibliothek braucht eine Ordnung! Sabrina Gerstenbrand	12
Der modernste Archivbau Österreichs Ulrich Nachbaur mit Anna Mödlagl	14
Das Sippenamt im Landesarchiv Clemens Andreasch	16
Wer benützt ein Landesarchiv? Sabrina Gerstenbrand und Tobias Riedmann	18
Ein Nachtcafé am Dach Clemens Andreasch	20
Das Vorarlberger Landesarchiv als Landesevidenzstelle Madita Peter	22
Vom Aktenleihverkehr zur Dokumentenbereitstellung Clemens Andreasch	24
Von der Handschrift zu Bits und Bytes Markus Schmidgall	26
Schatzfund bei der Bestandserhaltung Tobias Riedmann	28
Quellen und Literatur	30
Personal des Vorarlberger Landesarchivs 1898 bis 2023 Ulrich Nachbaur	32

Zugleich ein Ausstellungskatalog

Unter dem Motto „125 Jahre Zukunft“ feiert das Vorarlberger Landesarchiv 2023 ein rundes Bestandsjubiläum. Deshalb haben wir ausnahmsweise sämtliche Archivalien des Monats nur einem Thema gewidmet – unserem Landesarchiv.

Tobias Riedmann gestaltete mit diesen zwölf Dokumenten als Abschluss unseres Jubiläumsjahres eine Ausstellung im Landhaus in Bregenz. Grafiker Martin Caldonazzi hat das Ganze einmal mehr sehr ansprechend gestaltet.

Ich danke allen, die zu diesem Gemeinschaftsprojekt beigetragen haben.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

| Ulrich Nachbaur, Landesarchivar

125 Jahre Zukunft – Chronik in 12 Archivalien

Ausstellung des Vorarlberger Landesarchivs im Landhaus Bregenz vom 24. November bis zum 13. Dezember 2023

1898 erteilte der Vorarlberger Landtag den Auftrag zur Einrichtung eines Landesarchivs. 125 Jahre sind seither vergangen. Viel hat sich in dieser Zeit getan. Mit zwölf Archivalien geben wir einen Einblick in die bewegte Geschichte des Vorarlberger Landesarchivs und seine Aufgaben.

Eine dieser Aufgaben der Archivarinnen und Archivare ist es, darüber zu entscheiden, was in Zukunft an gesicherten Fakten verfügbar ist. Aber auch dafür zu sorgen, dass Menschliches nicht verloren geht. Denn erst die Bewertung löst die Dokumente aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang und legt fest, was weggelassen, und was für Jahrhunderte erhalten bleiben soll.

Mit der Zeit verblasst dann der ursprüngliche Zweck der bewerteten Dokumente und hervor tritt die historische Quelle, mit der die Vergangenheit untersucht werden kann. Für beide Zwecke stellt das Landesarchiv der Landesverwaltung, Unternehmen, Rechtsvertretern und allen Menschen, die Informationen suchen oder sich für Geschichte interessieren, Archivalien als Informationsträger zur Verfügung.

Auch als moderner Informationsdienstleister ist es manchmal nötig, dem historischen Orientierungsbedürfnis mit einem Blick in die eigene Geschichte nachzugeben. Dass dabei auch manch interessanter Fund oder eine Kuriosität zutage tritt, beweisen die hier gezeigten Archivalien.

| Tobias Riedmann

das folgende

XXXXA

Entwurf:
das folgende sollte beschließen.

Der Landesrat sollte beschließen, dass die
Forderung eines gesonderten Landesratssitzes zur
Erhaltung eines gesondert gebildeten Rates
als Pflicht der Landesrat ist, als gesondert
besonders Beschlüsse zu treffen, insbesondere
zur Ausführung, in dem Sinne des Landesrat in der
vierten Session für die Landesrat zu erhalten.

Erzogen am 26. Jänner 1898

J. Pögl
Obmann

Jakob Pögl
Landesrat

XXXXA

Bericht und Antrag des Finanzausschusses,
Bregenz 26.01.1898

1898

Jakob Pögl

Ein Landesarchiv für Vorarlberg

Bericht und Antrag des Finanzausschusses, Bregenz 26.01.1898

Der Landesausschuß wird beauftragt, zur Ausfindung eines passenden Landesarchives, zur Aufbewahrung der alten Gerichtsacten und zur Bestellung einer fachmännisch gebildeten Person als Aufsicht die nöthigen, ihm als geeignet erscheinenden Vorkehrungen zu treffen, eventuell zu realisieren und dem hohen Landtage in der nächsten Session hierüber Bericht zu erstatten.

Der Landtag stimmte am 28. Jänner 1898 diesem Antrag des Finanzausschusses zu. Dieser Beschluss gilt als Gründungsakt des Vorarlberger Landesarchivs. Verständiglich wird er erst durch seine Vorgeschichte.

Die Landesverwaltung war bis 1925 in eine staatliche und eine autonome zweigeteilt. Als staatliche Landesregierung für Tirol und Vorarlberg fungierte bis 1918 eine k. k. Statthalterei in Innsbruck. Für die Archivierung war das Statthaltereiarchiv zuständig. Archivvorstand Michael Mayr, später Österreichs erster Bundeskanzler, gelang der Ausbau zu einem Zentralarchiv der staatlichen Verwaltung in Tirol und Vorarlberg. Im Sommer 1897 inspizierte Mayr alle 72 Bezirks- und Kreisgerichte und 24 Bezirkshauptmannschaften, um mehr als 200.000 Aktenfaszikel und Bücher zur Sicherung nach Innsbruck einzuziehen. Das rief Vorarlbergs katholisch-konservative Historikerkreise auf den Plan und traf den „Los von Tirol“-Nerv. Pfarrer Josef Grabherr ersuchte mit Mitstreitern den Landesausschuss, den Abfluss der alten Gerichtsakten zu verhindern und, sollte Raummangel der Grund sein, auf Landeskosten sichere Unterkunft für das Archivgut zu schaffen.

Landeshauptmann Adolf Rhomberg gelang es, einen Kompromiss zu erzielen: Die Verwaltungsakten gehen nach Innsbruck, die Gerichtsakten sichert der Landesausschuss. Das führte zum kuriosen Ergebnis, dass das autonome Landesarchiv mit 1. Jänner 1899 als Filiale des staatlichen Statthaltereiarchivs in Betrieb ging. Es sollte sich bald emanzipieren und ab 1919 das Vorarlberger Archivgut aus Innsbruck übernehmen.

| Ulrich Nachbaur mit Anna Mödlagl

11-206 - Arch

Bundeskanzleramt

Wien, am 29. März 1933.

An die

Vorarlberger Landesregierung,
Bregenz.

Der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung hat mir mitgeteilt, dass er der Vorarlberger Landesregierung die Bitte unterbreitet hat, dem Herrn Landesarchivar Viktor Kleiner die Verleihung des Titels eines Dr. h. c. durch die philosophische Fakultät der Innsbrucker Universität erwirken zu wollen. Herr Kleiner hat sich auf wissenschaftlichen Gebiete hervorragende Verdienste erworben. Von seiner Tätigkeit als Landesarchivar zeugt der Neubau und der musterhafte Zustand des Landesarchivs; sein Wirken auf musealen Gebiete ist allgemein anerkannt. Ich bestre mich daher an die Vorarlberger Landesregierung das Ersuchen zu stellen, der Anregung des obgenannten Vereines Folge geben zu wollen.

PRÄSIDIUM
BEWAHRUNG
Eingelassen - 2 APR 1933
21. 378/5 per

Johann Littner L
Generalstaatsarchivar und Leiter
des Archivamtes.

Siehe Z. 378/14! 24/11/33 prs
a.

PRÄSIDIUM
ER VORARLBERG

ingelangt am
378/5

Schreiben aus dem Bundeskanzleramt,
29. März 1933

pr's

Blg. 7

Generalstaatsarchiva.
des Archivamtes.

Ein Autodidakt als Vater des Landesarchivs

Schreiben aus dem Bundeskanzleramt,
29. März 1933

Der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung hat mir mitgeteilt, dass er der Vorarlberger Landesregierung die Bitte unterbreitet hat, dem Herrn Landesarchivar Viktor Kleiner die Verleihung des Titels eines Dr.h.c. durch die philosophische Fakultät der Innsbrucker Universität erwirken zu wollen. Herr Kleiner hat sich auf wissenschaftlichem Gebiete hervorragende Verdienste erworben. Dieser Passus, entnommen aus einem Schreiben von Generalstaatsarchivar Ludwig Bittner (1877 bis 1945) in seiner Funktion als Leiter des Archivamtes im Bundeskanzleramt, verdeutlicht die überregionale Anerkennung für die Leistungen des ersten Leiters des Vorarlberger Landesarchivs Viktor Kleiner (1875 bis 1950).

Der Bregenzer Bäckerlehrling, ursprünglich geboren in Ludwigsburg in Württemberg, begeisterte sich schon in seiner Jugend für das Sammeln von historisch interessanten Objekten und Dokumenten und baute sich daher auch schon früh ein eigenes privates Archiv auf. Die spärliche Freizeit verwandte er zum Selbststudium der Vorarlberger Landesgeschichte und auch der lateinischen Sprache. Praktisch anwenden konnte er seine neu erworbenen Kenntnisse schließlich in der Urkundensammlung des Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz. Im September 1898 wurde er hier zum Archivar-Stellvertreter gewählt und zwei Monate später von Landeshauptmann Adolf Rhomberg zum Landesarchivar für das neue Vorarlberger Landesarchiv bestellt.

Mit der Inbetriebnahme des Landesarchivs am 1. Jänner 1899 baute Kleiner nun sukzessive die Archivbestände aus, erschloss und verzeichnete diese und sicherte überdies auch für Gemeinden deren Archivgut. Schließlich konnte in den 1930er-Jahren mit dem Archivneubau, der lange Zeit als der modernste in Österreich galt, dem Landesarchiv der heutige Standort gegeben werden. Die Schaffung des Vorarlberger Landesarchivs ist das Lebenswerk des Autodidakten Viktor Kleiner.

| Markus Schmidgall

IN P. P. A. B.

Handwritten Latin text in a Gothic script, consisting of several lines of dense script.



Innocentius catholice sedis p[ap]e 1139



Handwritten notes or signatures at the bottom left of the document.

Handwritten text at the bottom of the document, possibly a date or location.

Urkunde Innozenz II. für das Kloster Bregenz (Mehrerau), 1139 April 9



Die älteste Urkunde im Vorarlberger Landesarchiv

Urkunde Innozenz II. für das Kloster Bregenz (Mehrerau), 9. April 1139

Eine Archivgeschichte als Geschichte einer Archivgut verwahrenden Institution beginnt normalerweise mit dem Verweis auf das älteste überlieferte Stück in den Beständen. Für das Vorarlberger Landesarchiv ist das keine weltliche Archivalie, sondern eine hochmittelalterliche Papsturkunde. Papst Innozenz II. (1130 bis 1143) nahm damit 1139 das Benediktinerkloster Bregenz (Mehrerau) unter Abt *Gebardo* in Schutz und Schirm und gewährte verschiedene Rechte, wie etwa die Wahl des Abtes oder die Bestellung eines Vogtes. Diese Urkunde vermittelt einen Eindruck davon, warum sich ebensolche Urkunden nach gut 900 Jahren in den Beständen des Vorarlberger Landesarchivs wiederfinden.

Das Archiv des Klosters Bregenz hat nämlich eine bewegte Geschichte hinter sich. So schufen die päpstlichen Urkunden des Hochmittelalters den ersten Grundbestand an bewahrungswürdigem Schriftgut. Diese verwahrte die Kloster-gemeinschaft wohl zunächst in der Kirche, später dann in „gewölbten“ Räumen. Erster nachweisbarer Klosterarchivar war Prior Franz Ransperg, der das Archiv nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges neu einrichtete und ordnete. Von einem seiner Nachfolger, Prior Apronian Hueber, dürfte ein späteres Repertorium (1729/30) stammen, worin die mittelalterliche Urkunde von 1139 erneut angeführt ist.

Mit der Abtretung Vorarlbergs an Bayern hob die neue Regierung das Kloster 1806 auf, wodurch das Archivgut an das königlich bayerische Rentamt kam. Dort verblieb es auch noch nach der Rückkehr Vorarlbergs zu Österreich *in einem feuchten Winkel*, bis der Landtag 1863 die Überlassung der Archivalien an den kurz zuvor gegründeten Landesmuseumsverein beschloss. Denn letzterer sammelte bereits emsig historisches Schriftgut. Schließlich gelangte im *Faszikel 1* des vormaligen Mehrener Archivs, der *größtentheils päpstliche Bullen* enthielt, jene Urkunde von 1139 an das 1898 neugegründete Landesarchiv.

Seitdem ist diese Papsturkunde das älteste Stück des Vorarlberger Landesarchivs, deren Weg durch die Jahrhunderte eindrücklich nachgezeichnet werden kann.

Vorarlberger Landesausschuss

praes. am No. 1100/19 1908

1343

Handwritten notes in cursive script, including the date '16/3. 1908' and the number '143'.

Vorarlberger Landesausschuss

praes. am No. 1100/19 1908
1343
Vorarlberger Landesausschuss
Beschluss vom 16/3. 1908
Antrag zur Genehmigung
eines Entwurfs eines
Gesetzes für die Vorarl-
berger Landbibliothek

SL

Antrag

Der L. & A. wolle beschließen:
Der Entwurf eines Gesetzes
zur Errichtung einer
Landbibliothek in
Vorarlberg
vom 16. März 1908
L. & A.
Zugestimmt
1908

Antrag des L. & A. Vorarlberg

Der L. & A. wolle beschließen:
Dem von Landesausschuss
vorgeschlagenen in Vorarlberg
zu errichtenden Landbibliothek
ein Gesetz zu beschließen
welches die Errichtung
dieser Bibliothek in Vorarlberg

Vorarlberger Landesausschuss
Beschluss vom 16/3. 1908
Antrag zur Genehmigung
eines Entwurfs eines
Gesetzes für die Vorarl-
berger Landbibliothek

Antrag

Der Vorarlberger Landesausschuss
beschließt einstimmig
den Entwurf eines Gesetzes
zur Errichtung einer
Landbibliothek in
Vorarlberg
vom 16. März 1908
L. & A.
Zugestimmt
1908

Der Vorarlberger Landesausschuss
beschließt einstimmig
den Entwurf eines Gesetzes
zur Errichtung einer
Landbibliothek in
Vorarlberg
vom 16. März 1908
L. & A.
Zugestimmt
1908

Bibliotheksordnung, 20. Mai 1908

Antrag des L. & A.

Der L. & A. wolle beschließen:
Dem von Landesausschuss
vorgeschlagenen in Vorarlberg
zu errichtenden Landbibliothek
ein Gesetz zu beschließen
welches die Errichtung
dieser Bibliothek in Vorarlberg

Jede Bibliothek braucht eine Ordnung!

Bibliotheksordnung, 20. Mai 1908

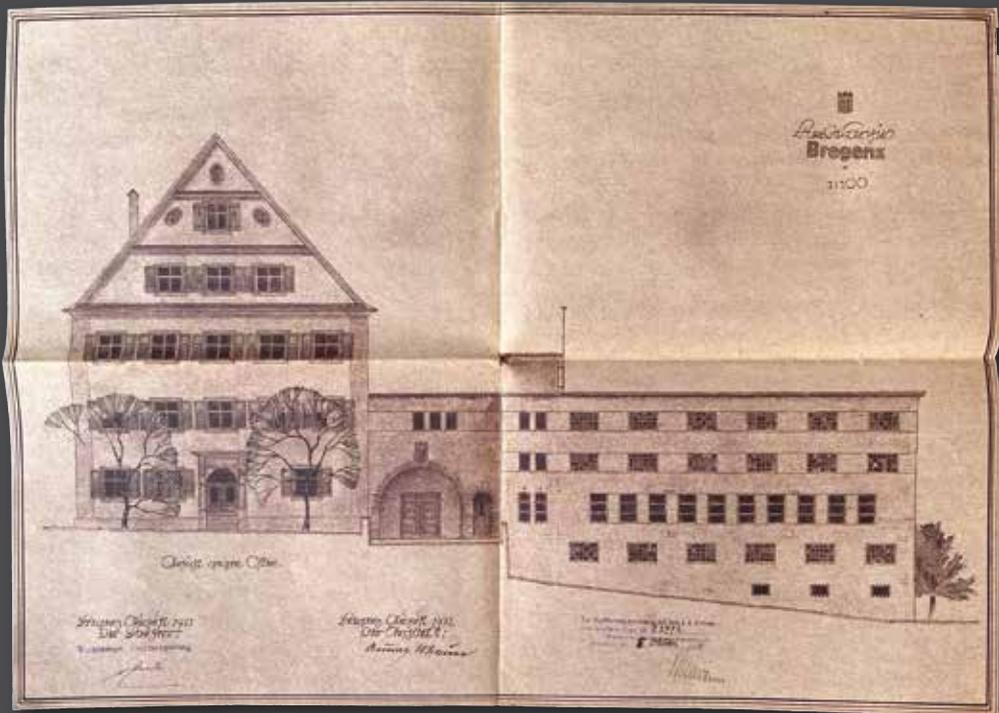
Bevor die Vorarlberger Landesbibliothek 1977 als eine eigenständige Dienststelle errichtet wurde, war sie Teil des Vorarlberger Landesarchivs und auch im Gebäude des Archivs untergebracht. Der Landtag beschloss 1904 auf Antrag des Landesarchivars Viktor Kleiner die Gründung einer Landesbibliothek. Zu dieser Zeit gab es in Bregenz bereits sechs weitere Bibliotheken. Die im Landesarchiv neuerrichtete „Landesbibliothek“ war neben den anderen in erster Linie keine öffentliche Bibliothek, sondern diente als Hilfsmittel zur Erklärung, zur Bestimmung, zum Studium aber auch zur Bearbeitung der Archivalien.

Da das Archiv zu diesem Zeitpunkt bereits ein eigenes *Hausgesetz* besaß, entschied Viktor Kleiner, dass es auch einer eigenen Bibliotheksordnung bedurfte. Am 16. März 1908 ersuchte er den Vorarlberger Landesausschuss um Zustimmung zu dem von ihm vorgelegten Entwurf einer Bibliotheksordnung, die zu großen Teilen dem Statut der Niederösterreichischen Landesbibliothek entnommen war und elf Paragraphen umfasste.

Gemäß dieser sollte die Vorarlberger Landesbibliothek nicht dem *Charakter einer öffentlichen Bibliothek* entsprechen, sondern *ein Korrelat zum Vorarlberger Landesarchiv* bilden. Inhaltlich macht die Ordnung hauptsächlich Angaben zur Benützung (§ 3) und Entlehnung von Büchern für landeskundliche Forschungen (§§ 4 bis 9). Zur Aufstellung der Bestände verliert die vorgeschlagene Ordnung kein Wort.

Der Vorarlberger Landesausschuss erteilte am 20. Mai 1908 dem Vorschlag Kleiners seine Zustimmung, womit die erste Bibliotheksordnung der Vorarlberger Landesbibliothek beschlossen wurde.

| Sabrina Gerstenbrand



Eingabepläne, Bregenz August 1931

Der modernste Archivbau Österreichs

Eingabepläne, Bregenz August 1931

Am 1. Jänner 1899 nahm das Vorarlberger Landesarchiv im Erdgeschoss der Seekaserne (Inselstraße 8) den Betrieb auf. 1901 kaufte das Land das Pfannersche Anwesen in der Kirchstraße (Nr. 28). Landesarchivar Viktor Kleiner drängte auf eine Übersiedlung in dieses erste, ab 1914 schon „Alte Landhaus“. 1904 erhielt er dort erste Räume, nach einer Erweiterung des Hauses 1913 drei Räume im Erdgeschoss. Die Akten blieben in der Seekaserne, wo ihnen Feuchtigkeit, Straßentaub und Lokomotivenrauch zusetzte. 1918 zerfiel die Monarchie. Vorarlberg kündigte die staatliche Verwaltungsgemeinschaft mit Tirol auf. Kleiner übernahm waggonweise Archivgut aus Innsbruck. 1920 konnten endlich alle Akten in den trockengelegten Kellergewölben in der Kirchstraße untergebracht werden – die sich mit der Zeit aber als zu klein und vor allem als viel zu feucht erwiesen. Die Akten begannen zu modern.

1931, inmitten der Weltwirtschaftskrise, schrieb die Landesregierung einen Ideenwettbewerb für die Verbauung des dem Land gehörigen Geländes zwischen Römerstraße und Wolfeggstraße aus. Vor allem war ein Archivbau einzuplanen. Fünf Projekte wurden prämiert, keines umgesetzt. Sonst hätte das heutige Landhaus andernorts gebaut werden müssen. Um die Archivmisere zu lösen, konzipierte das Landesbauamt einen günstigen, etwas abgesetzten Zubau zum Alten Landhaus. Mit der Planung wurde einmal mehr Architekt Willibald Braun beauftragt. Das Ergebnis war ein moderner Magazinbau, der in Archivkreisen weitem große Aufmerksamkeit erregte, eine Architekturikone. Im Winter 1931/32 wurde der Rohbau in nur 52 Tagen in Schüttbetonweise errichtet. Am 1. März 1933 war der Neubau bezogen.

2001 bis 2004 wurde der Magazinbau nach Plänen von Architekt Josef Fink denkmalgerecht saniert und modernisiert und um einen dreigeschossigen, klimatisierten Tiefspeicher ergänzt. Und heute benötigt das Landesarchiv erneut dringend zusätzliche Depots. Das Land hat sich im Archivgesetz verpflichtet, sein Archivgut zu sichern und zugänglich zu machen.

| Ulrich Nachbaur mit Anna Mödlagl

LANDSHAUPTMANN SIEBERT
VORARLBERG

21.853/1 pra

Bregenz, 11. Okt. 1938.

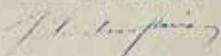
Verfügung.

Im Vorarlberger Landesarchiv wird eine eigene Abteilung
für Familien- und Sippenkunde eingerichtet.

Sie hat die Aufgabe, das für die Vorarlberger Familien-
und Sippenkunde in Betracht kommende Material zu sammeln, ein
Vorarlberger Geschlechterbuch und eine Vorarlberger Wappenrolle
anzulegen und bei Familien- und Sippenforschung zu beraten.

Mit der Leitung dieser Abteilung wird Pg. Eugen E l s e n s
s o h n betraut.

Der Landeshauptmann :



Ergeht an :

Pg. Eugen Elsen
Vorarlberger Landesarchiv
alle Abteilungen der Landes-
hauptmannschaft und
die 3 Bezirkshauptmannschaften
die Kreisleitungen der NSDAP
in Dornbirn und Feldkirch.

Ergeht an

Pg. Eugen

Vorarlberger

alle Abteilungen der Landes-

hauptmannschaft und

die 3 Bezirkshauptmannschaften

die Kreisleitungen der NSDAP

in Dornbirn und Feldkirch.

Verfügung des Landeshauptmanns
vom 11. Oktober 1938

Das Sippenamt im Landesarchiv

Verfügung des Landeshauptmanns vom 11. Oktober 1938

Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland im März 1938 gewann die Familienforschung an Bedeutung. Gleichzeitig sollten treue Mitglieder der NSDAP mit Posten versorgt werden.

Eugen Elsensohn war ein solches treues Parteimitglied. Schon zu Zeiten der Ersten Republik war er (illegaler) Nationalsozialist und damit ein sogenannter „alter Kämpfer“. Er wurde mit 1. August 1938, auf seinen Wunsch, dem Vorarlberger Landesarchiv zugewiesen. Eigentlich wollte er die Leitung des Archivs übernehmen, stattdessen richtete man dort für ihn im Oktober desselben Jahres eine *Abteilung für Familien- und Sippenkunde*, später umbenannt in *Amt für Sippenforschung, Heraldik und Siegelkunde*, oft auch nur als Sippenamt bezeichnet, ein, deren Leiter (und einziger Mitarbeiter) er wurde. Aufgabe dieser neuen Abteilung war es „[...] das für die Vorarlberger Familien- und Sippenkunde in Betracht kommende Material zu sammeln, ein Vorarlberger Geschlechterbuch und eine Vorarlberger Wappenrolle anzulegen und bei Familien- und Sippenforschung zu beraten.“ Lange hatte Elsensohn sein neues Amt aber nicht inne, denn mit Kriegsbeginn wurde er dem Landratsamt Bregenz zur Dienstleistung zugewiesen, wo er zum Leiter des Wirtschafts- und Ernährungsamts aufstieg. Das Sippenamt war damit nicht einmal ein Jahr nach seiner Einrichtung schon wieder unbesetzt.

Im November 1944 sollte Elsensohn wegen des Verdachts des Kindesmissbrauchs verhaftet werden, konnte aber flüchten. Sein Verbleib konnte nie geklärt werden, man vermutete jedoch, dass er sich das Leben genommen habe. Elsensohns Stelle wurde nie nachbesetzt. Im November 1945 löste der Vorarlberger Landesauschuss das *Amt für Sippenforschung, Heraldik und Siegelkunde* endgültig auf.

| Clemens Andreasch

Name	Zweck des Besuchs
F. Mühlberg	<p>27. April Besuchsbescheinigung der letzten Provisionen des 4. Reiches, das für das Landesarchiv am 1. Mai 1941 sein Ende nahen. Gut sei Dank! für meine Zeit! 17. August 1941.</p>
F. Mühlberg	<p>Besuchsbescheinigung</p>
F. Mühlberg	<p>21. August 1941 Mühlberg - Besuchsbescheinigung</p>
F. Mühlberg	<p>21. August 1941</p>
F. Mühlberg	<p>25. September 1945 Besuchsbescheinigung</p>
F. Mühlberg F. Mühlberg Karl Mühlberg	<p>6. September Krieffest 2. abend. Mühlberg in Harzberg 13. Sept. Landesarchiv - Besuchsbescheinigung Preussische Provinz</p>
Rief Gertrud Joh. Müller G. Schenk	<p>11. September besucht in die Stadtmappen Aufnahme von Kartenkopiermaschinen Aufnahmegeräte, Aufnahmegeräte</p>
Karl Mühlberg	<p>11. September Volkshaus - Jüng. 1917 - 17</p>
Rückeburger Mühlberg	<p>28. September Wappen von Rückeburg 1.3.45 Landesarchiv 30. Sept.</p>
Mühlberg	<p>1. Oktober Landesarchiv</p>
Mühlberg	<p>2.</p>

Benutzerbuch, 17. August 1945



Dr. Josef Mittelberger | 1879-1963 |
 1923-1934 Finanzlandesrat,
 Finanzminister

Wer benützt ein Landesarchiv?

Benutzerbuch, 17. August 1945

Inzwischen hat sich im Archivwesen der Grundsatz durchgesetzt, Benutzerinnen und Benützern einen möglichst einfachen Zugang zum Archivgut zu ermöglichen. Interessierte können daher unterschiedliche Fragestellungen an die vielfältigen Bestände des Vorarlberger Landesarchivs richten. Neben schriftlichen Anfragen passiert die Einsichtnahme in das Archivgut nach wie vor im Lesesaal, wozu zunächst eine Eintragung im Benutzerbuch notwendig ist.

Die seit 1941 fast durchgängig geführten Benutzerbücher dokumentieren tagesaktuell die Besucherinnen und Besucher des Vorarlberger Landesarchivs. Heutzutage umfasst das lediglich den Namen und das Datum, vor einigen Jahren wurde zudem der Zweck der Benützung eingetragen. Das geschah oftmals recht informell mit Stichworten wie *Archiv-Forschungen* oder *Landeskunde*. Darüber hinaus gibt das Benutzerbuch häufig mehr wieder, als der erste Eindruck vermuten lässt. Am 13. Februar 1945 beispielsweise wurde der Vermerk *Fliegeralarm* eingetragen. Der Lesesaal wurde dann geschlossen und die Benutzerinnen und Benützer flüchteten in den Luftschutzbunker des Landesarchivs.

Aber auch das Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft kommentierte am 17. August 1945 nachträglich ein Benützer:

Dr. Mittelberger, Landeskunde, der letzte Besucher des 3. Reiches, das für das Landesarchiv am 1. Mai 1945 sein Ende nahm. Gott sei Dank! Die neue Zeit!

Der vormalige Finanzlandesrat Dr. Johann Josef Mittelberger war wiederum der erste Benützer des Landesarchivs im nunmehr befreiten Österreich. Sein Forschungsthema blieb mit *Landesgeschichte* allerdings gleich. Der Kommentar zum Kriegsende unterstreicht jedoch den Quellenwert eines an sich schmucklosen Buches, das weit mehr bietet als die namentliche Wiedergabe der Benutzerinnen und Benützer.

| Sabrina Gerstenbrand und Tobias Riedmann

Ein Nachtcafé am Dach

Gedächtnisprotokoll Meinrad Tiefenthaler vom 11.01.1951

Nach Kriegsende im Frühjahr 1945 war die Raumnot allgegenwärtig. Zusätzlich zu den Einheimischen mussten Flüchtlinge, Displaced People und die französischen Truppen untergebracht werden. Das Gebäude in der Kirchstraße 28, das sogenannte Alte Landhaus, musste sich das Landesarchiv mit mehreren Landesdienststellen und den französischen Truppen teilen. Der damalige Landesarchivar, Meinrad Tiefenthaler, hielt die Lage in einem Gedächtnisprotokoll fest.

Am 16. Mai 1945 kehrte der Gefertigte vom Militärdienst zurück. Im Haus Kirchstr. Nr. 28 in Bregenz waren schon Truppen der französischen Besatzungsmacht untergebracht. [...] Das Landesarchiv musste seine Räumlichkeiten im Alten Landhaus räumen und vollständig in den Depotbau aus den 1930er Jahren übersiedeln. Neben mehreren Landesdienststellen waren im Alten Landhaus auch die Kommandos der französischen Gendarmerie sowie der französischen Genieabteilung untergebracht. Im bisherigen Lesesaal des Landesarchivs wurde ein Café eingerichtet und auch das Dach des Depotbaus wurde genutzt. Auf dem Dach des Archivneubaus hatte die kämpfende Truppe eine Art Nachtkaffee eingerichtet und die ganzen Mauerzinnen mit farbigen Lampen bekränzt. Dieses Nachtcafé firmierte laut Erzählungen unter dem Namen „Café de Paris“. Immer wieder wurde bei der französischen Kontrollabteilung um die Freigabe des Gebäudes in der Kirchstraße gebeten, regelmäßig wurde diese Bitte abgelehnt. Erst Ende 1950 sagte man die vollständige Übergabe an das Land zu.

Das Landesarchiv bekam nun einen Teil seiner ursprünglichen Räume zurück, ein Teil wurde der Agrarbezirksbehörde zugewiesen. Landesarchivar Tiefenthaler blieb nur noch festzustellen, dass Gegenstände, z.B. etwa 100 Bücher der Dienstbibliothek oder ein Gemälde, die 1945 nicht in das Depotgebäude gebracht werden konnten, nun weg waren.

| Clemens Andreasch

Das Vorarlberger Landesarchiv als Landesevidenzstelle

Anleitung zur Auswertung der im Landesarchiv erliegenden militärischen Evidenzbehalte

Den Krieg verloren, die Monarchie zerfallen, das neue Österreich zur Abrüstung gezwungen. Um ehemaligen Soldaten den Militärdienst bestätigen zu können, wurden 1921 bei den Landesregierungen zivile Landesevidenzreferate eingerichtet und ihnen Unterlagen der liquidierten militärischen Ergänzungsbehörden übergeben. Nach dem „Anschluss“ an das Deutsche Reich wurden die Landesevidenzreferate in Wehrevidenzstellen umgewandelt und 1939 zu Vereinigten Wehrevidenzstellen in Wien zusammengeführt. Als die Bombenangriffe auf Wien zunahmen, wurden die Unterlagen für Tirol und Vorarlberg im November 1944 nach Kössen in Sicherheit gebracht. 1947 übernahm sie die Tiroler Landesregierung und führte eine Vereinigte Wehrevidenzstelle für Tirol und Vorarlberg.

Die Vorarlberger Landesregierung bemühte sich darum, die Evidenzunterlagen der Vorarlberger wieder nach Bregenz zu holen. Dadurch sollte die Betreuung der Betroffenen erleichtert werden und die finanzielle Beteiligung an der gemeinsamen Evidenzstelle wegfallen. Mit den Aufgaben einer Landesevidenzstelle sollte nicht, wie in Tirol, die Polizeiabteilung des Amtes der Landesregierung, sondern das Landesarchiv betraut werden. Es war nicht begeistert. Erst als auf dem Depotgebäude ein großes Giebeldach aufgesetzt wurde, war dort eine notdürftige Unterbringung der Evidenzunterlagen möglich. Im Oktober 1954 wurden sie von Innsbruck nach Bregenz transportiert. Für die Ordnung der Unterlagen und die Einschulung wurde Richard Prack, der das Evidenzreferat schon 1921 bis 1938 geleitet hatte, für ein Jahr reaktiviert. Für seine Nachfolger erstellte er einen heute noch sehr wertvollen Arbeitsbehelf. Bis ungefähr 1980 stellte das Landesarchiv als Landesevidenzstelle für Soldaten des Ersten Weltkriegs Militärdienstbescheinigungen aus, die sie vor allem für die Pensionsversicherung benötigten.

| Madita Peter

Vom Aktenleihverkehr zur Dokumentenbereitstellung

Ausleihbuch, 1997 bis 2001

Seit nun 125 Jahren existiert das Vorarlberger Landesarchiv und ebenso lange benötigen Dienststellen des Landes sowie des Bundes schon Dokumente aus dem Archiv zur Erledigung ihrer Amtsgeschäfte.

Bereits in der ersten Ordnung für das Vorarlberger Landesarchiv, die im Oktober 1908 vom Landtag beschlossen wurde, wurde geregelt, dass Archivalien *zum amtlichen Gebrauche vom Landesausschusse, von den Landes-, staatlichen und kirchlichen Behörden entlehnt werden können*. Dieser amtliche Aktenleihverkehr blieb im Wesentlichen über 100 Jahre unverändert bestehen, nur die kirchlichen Behörden fielen bald weg. Die Entlehnungen wurden in Ausleihbüchern, später in einer Datenbank, dokumentiert. Doch diese Praxis der Aktenausleihe führte regelmäßig zu Problemen. Immer wieder waren Akten, die an Dienststellen ausgeliehen wurden, rechtswidrig weitergeführt worden oder in Verstoß geraten. In einer Dienststelle sind bis heute über 100 ausgeliehene Akten nicht mehr auffindbar oder man will dem Landesarchiv keine Auskunft über deren Verbleib erteilen.

Mit der Archivordnung für das Vorarlberger Landesarchiv von 2016 setzte eine längst notwendige Änderung ein. Diese sieht die Einsichtnahme vor Ort im Landesarchiv und die Zurverfügungstellung mittels Reproduktion (Scan) als Standard vor, die Ausleihe an Dienststellen hingegen als die Ausnahme. Seitdem ist die Zahl der an Dienststellen ausgeliehenen Akten stetig zurückgegangen, gleichzeitig hat die Zurverfügungstellung per Scan stark zugenommen. Von den Aktenanfragen der Landesverwaltung konnten 2022 durch Scans 73 Prozent, 25 Prozent durch Zugang vor Ort im Landesarchiv und nur noch 2 Prozent durch Aktenleihe erledigt werden.

| Clemens Andreasch



- 34 -

1. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1792 bis 1800. In 2 Bänden.
 2. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1801 bis 1810. In 2 Bänden.
 3. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1811 bis 1820. In 2 Bänden.
 4. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1821 bis 1830. In 2 Bänden.
 5. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1831 bis 1840. In 2 Bänden.
 6. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1841 bis 1850. In 2 Bänden.
 7. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1851 bis 1860. In 2 Bänden.
 8. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1861 bis 1870. In 2 Bänden.
 9. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1871 bis 1880. In 2 Bänden.
 10. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1881 bis 1890. In 2 Bänden.
 11. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1891 bis 1900. In 2 Bänden.

- 35 -

1. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1792 bis 1800. In 2 Bänden.
 2. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1801 bis 1810. In 2 Bänden.
 3. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1811 bis 1820. In 2 Bänden.
 4. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1821 bis 1830. In 2 Bänden.
 5. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1831 bis 1840. In 2 Bänden.
 6. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1841 bis 1850. In 2 Bänden.
 7. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1851 bis 1860. In 2 Bänden.
 8. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1861 bis 1870. In 2 Bänden.
 9. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1871 bis 1880. In 2 Bänden.
 10. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1881 bis 1890. In 2 Bänden.
 11. Rechnungsbuch des Gemeindefiskus
 von 1891 bis 1900. In 2 Bänden.

Repertorium über das
Gemeindearchiv Schlins, 1910

Von der Handschrift zu Bits und Bytes

Repertorium über das Gemeindearchiv Schlins, 1910

Spätestens mit dem Beschluss zur Einrichtung des Vorarlberger Landesarchivs im Jahre 1898 wuchsen die Bestände des Landesarchivs kontinuierlich. Nicht zuletzt der erste Landesarchivar Viktor Kleiner (1875 bis 1950) bemühte sich intensiv um Neuerwerbungen und auch Ankäufe von vielerlei Archivbeständen, die wir noch heute im Landesarchiv nutzen können. Betrachtet man die schiere Fülle an Verzeichnissen, Repertorien und Findmitteln, die Viktor Kleiner im Laufe seiner Dienstzeit für die Bestände im Landesarchiv erstellt hat, so nötigt dies bis heute großen Respekt ab.

Einer dieser neuerworbenen Bestände stellte das Gemeindearchiv Schlins dar, welches im Jahre 1910 von Viktor Kleiner selbst mithilfe eines sogenannten Repertoriums erschlossen wurde. Kleiner ordnete den vorhandenen Bestand, erfasste alle vorhandenen Urkunden, Handschriften und Akten, legte ein Sach-, Orts- und Personenregister an und bildete so den Archivbestand „Gemeindearchiv Schlins“. Das Repertorium selbst bildete fortan den ersten Zugang zu diesem Bestand für Benutzerinnen und Benutzer.

Auch heute noch erschließen Archivarinnen und Archivare die vorhandenen und neu hinzugekommenen Archivbestände und machen die daraus entstehenden Verzeichnisse zugänglich. Mit der zunehmenden Digitalisierung werden zukünftig nicht nur Archivalien selbst, sondern auch die dazugehörenden Findmittel in digitaler Form aufbereitet und zugänglich gemacht. Während jedoch in früheren Zeiten für jeden Bestand einzelne Repertorien handschriftlich erstellt wurden, so fassen Archive heute alle Beständen zentral in einer Datenbank – einem sogenannten Archivinformationssystem – zusammen. Das Archivinformationssystem des Vorarlberger Landesarchivs findet man im Internet unter der Adresse <https://www.vla.findbuch.net/>. Hierin ist auch das 1910 von Viktor Kleiner verzeichnete Gemeindearchiv Schlins hinterlegt.

| Markus Schmidgall



Spielkarten aus dem Urbar
des Klosters Mehrerau, 1571

Schatzfund bei der Bestandserhaltung

Spielkarten aus dem Urbar des Gotteshauses Bregenz, 1571

Bucheinbände sind etwas Besonderes, umgeben sie doch den Buchblock mit einer schützenden und oftmals verzierenden Hülle. Meistens ließen Buchbinder bei der Gestaltung dieses Schutzes ihrer Kreativität freien Lauf, indem sie manche Handschriften mit feinem Maroquin (Ziegenleder), andere wiederum mit Prachteinbänden aus Elfenbein einbanden. Da derartige Einbände jedoch teuer waren, verwendeten die Buchbinder zur Verstärkung der Buchdeckel hin und wieder „Makulatur“, also nicht mehr verwendetes, nutzloses Material aus der Buchproduktion.

Dass sich die Zuschreibung von „nutzlos“ im Lauf der Zeit wandeln kann, beweist ein Zufallsfund bei der 1999 durchgeführten Restaurierung des Urbars des Gotteshauses Bregenz (1571). Für den dunkelbraunen, blindgeprägten Leder einband wurde bei der Bindung Makulatur verwendet. In dieser kamen bei der Instandsetzung neben anderen Fragmenten rund 85 Spielkarten zum Vorschein, die mindestens 450 Jahre alt sein dürften. Die vom damaligen Landesarchivar Karl Heinz Burmeister angedachte und vom Buchbinder Werner Obermeier durchgeführte Restaurierung des Buches, brachte daher zufälligerweise eine Bestandserweiterung. Die Presse bezeichnete die Spielkarten kurzum als „älteste Jasskarten“ Vorarlbergs, obwohl damit kaum „gejasst“ worden sein dürfte.

Die Erhaltung von Archivalien ist und bleibt eine der aufwendigsten Aufgabe eines Archivs. Grundsätzlich gilt dabei: Besser vorab Schäden vermeiden, als später Schäden beheben. Leider ist das nicht immer möglich, weshalb Archivalien unter großem Einsatz restauriert werden müssen, bevor sie verloren gehen. Zufallsfunde wie diese Spielkarten entschädigen diesen Aufwand zumindest emotional.

| Tobias Riedmann

Quellen & Literatur

Jänner:

Ein Landesarchiv für Vorarlberg

Quelle: VLA, Amt des Vorarlberger Landesrates, EA 17.

Literatur: Ulrich Nachbaur, Das Vorarlberger Landesarchiv – Gründung und Aufbau 1898–1920, in: Archiv und Geschichte. 100 Jahre Vorarlberger Landesarchiv, hg. von Karl Heinz Burmeister/Alois Niederstätter (Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs N.F. 3). Konstanz 1998, S. 9–98.

Februar:

Ein Autodidakt als Vater des Landesarchivs

Quelle: VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung III, PrsP-P00272.

Literatur: Meinrad Tiefenthaler, Viktor Kleiner † (1875–1950). In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins Bregenz. Jahresgabe zum 95. Vereinsjahr. Bregenz 1952, S. 10–11; Karl Heinz Burmeister, Drei Historiker des Vorarlberger Landesarchivs: Viktor Kleiner, Andreas Ulmer und Ludwig Welti. In: Montfort 29 (1977) 1, S. 7–11.

März:

Die älteste Urkunde im Vorarlberger Landesarchiv

Quelle: VLA, Kloster Mehrerau, Urk. 773.

Literatur: Adolf Helbok (Bearb.) (1920): Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein bis zum Jahre 1260. Innsbruck (Quellen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins 1); Pirmin Lindner (1902/1903): Album Augiae Brigantinae. Album von Mehrerau bei Bregenz, enthaltend die Äbte und Mönche der ehemaligen Benediktiner-Abtei Mehrerau

vom Jahre 1097 bis zu ihrem Aussterben (1856) und deren literarischen Nachlass, in: Jahres-Bericht des Vorarlberger Museums-Vereins 41 (1902/1903), S. 31–107; Alois Niederstätter (2001): Mehrerau, in: Germania Benedictina. Bd. III/2: Die Benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Bayerische Benediktinerakademie München, bearb. von Ulrich Faust/Waltraud Krassnig. München 2001, S. 491–525.

April:

Jede Bibliothek braucht eine Ordnung!

Quelle: VLA, Amt des Vorarlberger Landesrates, EA 17.

Mai:

Der modernste Archibau Österreichs

Quelle: VLA, Bezirkshauptmannschaft Bregenz, II-998/1932.

Literatur und Quellen: Ulrich Nachbaur, Das Vorarlberger Landesarchiv – Gründung und Aufbau 1898–1920, in: Archiv und Geschichte. 100 Jahre Vorarlberger Landesarchiv, hg. von Karl Heinz Burmeister/Alois Niederstätter (Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs N.F. 3). Konstanz 1998, S. 9–98; Vorarlberger Landes-Zeitung 17.01.1931, S. 8;

Vorarlberger Landes-Zeitung 31.03.1931, S. 4; Meinrad Tiefenthaler, Der Neubau des Vorarlberger Landesarchivs in Bregenz, in: Archivalische Zeitschrift NF 9+10 (1934), S. 378–382.

Juni:

Das Sippenamt im Landesarchiv

Quelle: VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung II, Prs-883/1938.

Weitere Quellen: VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung III, PrsP P-00893;

VLA, Archivregistratur 196/1938;

VLA, Archivregistratur 216/1939;

VLA, Archivregistratur 36/1945.

Literatur: Alois Niederstätter, Das Vorarlberger Landesarchiv 1938–1945. In: Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 54 (2010), 623–644.

Juli:

Wer benutzt ein Landesarchiv?

Quelle: VLA, Archivregistratur, Hs. 9.

August:

Ein Nachtcafé am Dach

Quelle: VLA, Archivregistratur, 22/1951.

Weitere Quelle: VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung III, Prs-61/1951.

September:

Das Vorarlberger Landesarchiv als Landesevidenzstelle

Quelle: VLA, Vorarlberger Landesarchiv-Landesevidenzstelle, E Hs. 1.

Weitere Quellen: VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung III, PrsP-P00408; VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung III, Prs-583/1956; VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung III, IIIa-1941/1946; VLA, Amt der Vorarlberger Landesregierung III, IIIb-2005-4/1946.

Literatur: Ulrich Nachbaur, Operation „Wehrstammbücher“. In: Jahresbericht des Vorarlberger Landesarchivs 2020 (Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs 43). Bregenz 2021, S.27–29.

Oktober:

Vom Aktenleihverkehr zur Dokumentenbereitstellung

Quelle: VLA, Archivregistratur, Ausleihbuch 1997 bis 2001.

Weitere Quelle: Ordnung für das Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz (Stenogra-

phische Sitzungsberichte, 9. Vorarlberger Landtag, 5. Session 1908, 12. Sitzung 12. Oktober 1908, Beilagen 57 A); Ordnung für das Archiv des Landes Vorarlberg. Beschluss des Vorarlberger Landtages vom 10. August 1933 (LGBI 32/1933); Ordnung für das Vorarlberger Landesarchiv (ABI 5/1998); Archivordnung für das Vorarlberger Landesarchiv (Erlass der Vorarlberger Landesregierung auf Grund des § 11 Abs. 6 des Archivgesetzes, LGBI 1/2016, zuletzt geändert durch LGBI 37/2018).

Literatur: Jahresbericht des Vorarlberger Landesarchivs 2022 (Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs 49). Bregenz 2023; Ulrich Nachbaur, Statut und Benützungsbuch des Vorarlberger Landesarchivs (Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs 12). Bregenz 2009.

November:

Von der Handschrift zu Bits und Bytes

Quelle: VLA, Rep. 14/5
Gemeindearchiv Schlins.

Dezember:

Schatzfund bei der Bestandserhaltung

Quelle: VLA, Kloster Mehrerau, Hs. 140

Literatur: Karl Heinz Burmeister, Ein Spielkartenfund im Vorarlberger Landesarchiv. Zur Geschichte des Jassens. In: Montfort 52 (2000) 1, S. 7–31; János A. Szirmai, Einbandforschung und Einbandrestaurierung. In: Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken, hg. von Hartmut Weber (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg 2). Stuttgart 1992, S. 25–41; Otto Mazal, Lehrbuch der Handschriftenkunde (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens 10). Wiesbaden 1986.

Personal des Vorarlberger Landesarchivs 1898 bis 2023

Mit Beschluss des Landesausschusses vom 28.11.1898 wurde Viktor Kleiner zum Landesarchivar bestellt. Weitere Mitarbeiter des Vorarlberger Landesarchivs folgten erst ab 1910.

1998 recherchierte und veröffentlichte Cornelia Albertani das Personal des Landesarchivs, in: Archiv und Geschichte. 100 Jahre Vorarlberger Landesarchiv, hg. von Karl Burmeister/Alois Niederstätter (Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs NF 3). Konstanz 1998, S. 257–259. Auf dieser sehr verdienstvollen Arbeit baut die folgende Auflistung auf. Sämtliche Personen wurden übernommen und durch Lebensdaten ergänzt, wenn auch bei zumindest zweien (Nr. 35, 40) Klärungsbedarf besteht.

Vollständigkeit kann nicht gewährleistet werden. So konnten Reinigungskräfte erst ab 1985 ermittelt werden. Einige der aufgelisteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren oder sind gleichzeitig auch anderen Landesdienststellen zugeteilt. Personen, die dem Landesarchiv ein zweites Mal zugeteilt wurden, sind nur einmal erfasst. Geburtsnamen sind nur bei verheirateten Mitarbeiterinnen angegeben, die unter diesem Namen im Landesarchiv begonnen haben. Namensänderungen nach dem Ausscheiden aus dem Landesarchiv sind nicht berücksichtigt.

Landesarchivare

Viktor Kleiner

01.01.1899 bis 07.05.1939

Dr. Meinrad Tiefenthaler

01.05.1928 bis 30.11.1964

Dr. Ludwig Welti

01.12.1963 bis 31.12.1969

(administrative Agenden Adalbert Welte,

01.12.1963 bis 31.12.1967)

DDr. Karl Heinz Burmeister

01.01.1970 bis 31.12.2001

Dr. Alois Niederstätter

01.01.2002 bis 31.01.2019

Dr. Ulrich Nachbaur

seit 01.02.2019

Abteilungsleiter

2002 wurde das Vorarlberger Landesarchiv in drei Abteilungen gegliedert, die 2012 auf zwei Abteilungen reduziert wurden.

Abteilung Dokumentenverwaltung

01.01.2012 bis 31.12.2016

Abteilung Schriftgutverwaltung

01.01.2009 bis 31.12.2011

Abteilung Archiv

15.07.2002 bis 31.12.2008

Abteilung Historisches Archiv

Dr. Manfred Tschaikner

15.07.2022 bis 31.08.2022

Clemens Andreasch, MA

seit 01.09.2022

Abteilung Registratur

31.12.2011 aufgelöst

15.07.2002 bis 31.12.2008

Abteilung Verwaltungsarchiv

Dr. Wolfgang Weber

15.07.2002 bis 31.05.2011

Dr. Manfred Tschaikner

interimistisch 01.06.2011 bis 31.12.2011

Abteilung Zentrale Dienste

15.07.2002 bis 31.12.2008

Abteilung Service

Dr. Ulrich Nachbaur

15.07.2002 bis 31.03.2019

Dr. Markus Schmidgall

seit 01.04.2019

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 01 **Viktor Kleiner** | 1875–1950 |
Landesarchivar
01.01.1899 bis 30.06.1940
- 02 **Stefan Ammann** | 1892–1955 |
Kanzleidiens
19.07.1910 bis 28.10.1910
- 03 **Rudolf Prestel** | 1892–1946 |
Assistent
15.05.1912 bis 19.07.1922
- 04 **Dr. Andreas Ulmer** | 1880–1953 |
„Kirchenarchivar“
23.08.1918 bis 02.10.1922
- 05 **Dr. Wilhelm Wolf** | 1897–1939 |
Bibliothekar
01.11.1920 bis 31.05.1926
- 06 **Franz Anton Wilhelm** | 1864–1929 |
Registrator
10.03.1924 bis 16.06.1929
- 07 **Resi Hänslér** | 1880–? |
Hausmeisterin
15.09.1924 bis 30.11.1931
- 08 **Dr. Meinrad Tiefenthaler**
| 1902–1986 |
Archivar, Landesarchivar
01.05.1928 bis 30.11.1964
- 09 **Hermann Holzer** | 1875–1967 |
Kanzleidiens
01.08.1929 bis 30.09.1935
- 10 **Xaver Fink** | 1898–1972 |
Hausmeister
01.12.1931 bis 31.08.1966
- 11 **Dr. Paul Bildstein** | 1904–1957 |
Archivar
07.01.1935 bis 07.01.1936,
02.01.1937 bis 30.11.1938
- 12 **Ernst Hackspiel** | 1912–? |
Kanzleidiens
09.03.1936 bis 31.08.1937
- 13 **Johann Schneider** | 1898–1977 |
Hilfsdienst
12.11.1936 bis 17.12.1938
- 14 **Richard Prack** | 1880–1959 |
Kanzleidiens?,
Landesevidenzstelle 1954/55
31.07.1937 bis 31.07.1938?,
12.10.1954 bis 31.12.1955
- 15 **Dr. Hermann Deuring** | 1885–1961 |
„selbständiger wissenschaftlicher
Mitarbeiter“
05.05.1938 bis 01.08.1939
- 16 **Hermann Lange** | 1894–1960 |
faktisch für die NSDAP aktiv,
nominell „selbständiger Referent“,
ab 01.02.1940 „stellvertretender
Leiter“
02.06.1938 bis 31.01.1941
- 17 **Adalbert Welte** | 1902–1969 |
Bibliothekar, Landesevidenzstelle,
ab 01.12.1963 Leiter der administra-
tiven Agenden
01.06.1938 bis 26.09.1939,
01.05.1945 bis 31.12.1967
- 18 **Eugen Elsensohn** | 1900–1944? |
„Amt für Sippenforschung,
Heraldik und Siegelkunde“
01.08.1938 bis 26.09.1939
- 19 **Dr. Franz Häfele** | 1889–1947 |
Bibliothekar
01.09.1938 bis 26.09.1939
- 20 **Georg Flatz** | 1909–1989 |
Kanzleidiens
20.12.1938 bis 10.07.1945

- 21 **Dr. Anton Schneider** | 1878-1954 |
Bibliothekar
01.01.1941 bis 10.07.1945
- 22 **Mathilde Peschel** | 1893-? |
Kanzleidiens
01.07.1942 bis 31.08.1945
- 23 **Hermann Ott** | 1894-1963 |
Kanzleidiens
01.07.1945 bis 31.12.1959
- 24 **Amalie Bertsch** | 1920-2003 |
Kanzleidiens
20.07.1945 bis 31.07.1979
- 25 **Dr. Ludwig Welti** | 1904-1971 |
Archivar, Landesarchivar
01.09.1947 bis 31.12.1969
- 26 **Martin Moosmann** | 1908-1995 |
Registrator
05.11.1959 bis 28.02.1973
- 27 **Dr. Benedikt Bilgeri** | 1906-1993 |
Landeshistoriker
01.01.1964 bis 31.10.1983
- 28 **ao. Prof. DR. Karl Heinz Burmeister** | 1936-2014 |
Archivar, Landesarchivar
01.02.1967 bis 31.12.2001
- 29 **Dr. Josef Zehrer** | 1922-2016 |
Bibliothekar, Landesevidenzstelle
01.01.1968 bis 30.06.1983
- 30 **Albert Felizeter** | 1921-2012 |
Registrator
01.05.1973 bis 30.06.1983
- 31 **Gebhard Eller** | 1918-2007 |
Registrator
05.06.1975 bis 31.07.1978
- 32 **Dr. Eberhard Tiefenthaler**
| 1933-1995 |
Bibliothekar
01.09.1977 bis 30.03.1980.
[Mit 01.09.1977 wurde die Vorarl-
berger Landesbibliothek als Dienst-
stelle errichtet und Josef Dietmar
Eberhard Tiefenthaler mit dem Auf-
bau der Studienbibliothek im Rah-
men der Landesbibliothek betraut.
Für die Landesbibliothek wurde ab
1978 ein eigener Dienstpostenplan
geführt, die Anträge stellte der
Landesarchivar (VLA: VLA-ArchReg
53/1979). Mit 01.04.1980 wurde
Eberhard Tiefenthaler zum Leiter der
Landesbibliothek bestellt.]
- 33 **Karl Narat** | 1936-2015 |
Registrator
21.08.1978 bis 31.12.1997
- 34 **Dr. Christoph Vallaster**
| 1950-2001 |
Archivar
18.07.1979 bis 26.07.1980
- 35 **Maria Helbock** | geb. 1939 |
Kanzleidiens
23.07.1979 bis 31.01.1995
- 36 **tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Alois Niederstätter** | geb. 1955 |
1981 bis 1983 Ausbildungskurs
des Instituts für Österreichische
Geschichtsforschung, Archivar,
ab 01.07.1983 Stellvertreter des
Landesarchivars, Landesarchivar
01.02.1981 bis 31.01.2019
- 37 **Josef Sailer** | geb. 1940 |
Hausmeister
01.10.1981 bis 01.05.1997

- 38 **Peter Nöbl** | geb. 1959 |
Registrator
01.02.1983 bis 31.08.2014
- 39 **Veronika Blank** | geb. 1968 |
Kanzleidiens
01.08.1985 bis 30.11.1985
- 40 **Konrad Schmidler** | ? |
Registrator
12.09.1985 bis 28.02.1987
[scheint in den Dienstpostenplänen dieser Jahre nicht auf].
- 41 **Ernestine Strabler** | geb. 1946 |
Gebäudereinigung
22.08.1985 bis 31.12.2001
- 42 **Ilse Wegscheider** | geb. 1963 |
Sachbearbeiterin
15.02.1986 bis 31.07.1990
- 43 **Cornelia Albertani** | geb. 1962 |
Sachbearbeiterin
21.05.1990 bis 28.02.2022
- 44 **Renate Huber** | geb. 1957 |
Gebäudereinigung
01.08.1990 bis 31.07.2007
- 45 **Beatrice Winkler** geb. Edel
| geb. 1971 |
Sachbearbeiterin
19.02.1992 bis 17.06.2006
(ab 15.06.2000 karenziert)
- 46 **Alfons Gmeiner** | geb. 1950 |
Registrator
08.02.1993 bis 28.02.2010
- 47 **PD Dr. Wolfgang Weber**
| geb. 1964 |
Archivar, Abteilungsleiter
01.03.1994 bis 31.05.2011
- 48 **Sabine Dorner** | geb. 1977 |
Sekretariat
01.08.1994 bis 31.12.1994
- 49 **Karin Weratschnig** | geb. 1951 |
Sekretariat
09.01.1995 bis 31.12.2011
- 50 **Dr. Ulrich Nachbaur, M.A.**
| geb. 1962 |
Archivar, Abteilungsleiter,
ab 01.10.2003 Stellvertreter des
Landesarchivars, Landesarchivar
seit 01.04.1997
- 51 **Elmar Felder** | geb. 1966 |
Hausmeister
seit 01.05.1997
- 52 **Robert Demarki** | geb. 1958 |
Registrator
15.10.1997 bis 29.02.2020
- 53 **Dr.ⁱⁿ Annemarie Bösch-Niederer**
| geb. 1956 |
Musiksammlung
01.06.2000 bis 30.11.2021
- 54 **Alexandra Gmeinder** | geb. 1966 |
Sachbearbeitung
01.04.2000 bis 31.05.2006,
01.10.2007 bis 31.10.2014
- 55 **Monika Bilic** | geb. 1974 |
Gebäudereinigung
01.01.2002 bis 30.04.2007
- 56 **PD Dr. Manfred Tschaikner**
| geb. 1957 |
Archivar, Abteilungsleiter
ab 01.02.2019 Stellvertreter des
Landesarchivars
15.07.2002 bis 31.08.2022
- 57 **Ulrich Bösch** | geb. 1981 |
Hilfsdienst
01.03.2003 bis 02.09.2022
- 58 **Lisa Marschall** | geb. 1991 |
Lehrling Archiv-, Bibliotheks-,
Informationsassistentin
01.09.2006 bis 28.06.2009

- 59 **Andreas Kresser** | geb. 1985 |
Sachbearbeitung
01.10.2006 bis 09.03.2008
- 60 **Gerd Ender** | geb. 1963 |
Sachbearbeitung
30.08.2008 bis 31.01.2009
- 61 **Beate Schubert** geb. Weiske
| geb. 1964 |
Sachbearbeitung allgemein
01.02.2010 bis 31.05.2023
- 62 **Lisa Niederacher** | geb. 1991 |
Sekretariat
01.01.2012 bis 31.01.2021
- 63 **Dr. Markus Schmidgall** | geb. 1980 |
Fachexperte, Abteilungsleiter,
ab 01.09.2022 Stellvertreter
des Landesarchivars
seit 01.06.2012
- 64 **Günes Dasedemir** geb. Sevim
| geb. 1965 |
Gebäudereinigung
seit 01.11.2013
- 65 **Manuela Tietze** | geb. 1985 |
Gebäudereinigung
01.04.2013 bis 06.02.2017
- 66 **Romana Malin** | geb. 1979 |
Gebäudereinigung
01.04.2013 bis 31.08.2013
- 67 **Kaspar Bolter** | geb. 1964 |
Sachbearbeitung allgemein
seit 01.09.2014
- 68 **Anna König** | geb. 1992 |
Sachbearbeitung spezialisiert
01.11.2014 bis 31.10.2016
- 69 **Judith Jochum** | geb. 1984 |
Sachbearbeitung spezialisiert
01.01.2017 bis 01.06.2022
- 70 **Princess Wieser** | geb. 1979 |
Gebäudereinigung
seit 01.09.2017
- 71 **Clemens Andreasch, MA**
| geb. 1991 |
Fachexperte, Abteilungsleiter
seit 01.09.2019
- 72 **Aysegül Alkin** | geb. 1983 |
Sachbearbeitung allgemein
seit 01.02.2020
- 73 **Michelle Staubmann** | geb. 2000 |
Sekretariat und
Sachbearbeitung spezialisiert
seit 01.02.2021
- 74 **Sabrina Gerstenbrand** | geb. 1999 |
Sachbearbeitung spezialisiert
seit 01.07.2022
- 75 **Franziska Maier** | geb. 2007 |
Lehrling Archiv-, Bibliotheks-,
Informationsassistentin
seit 01.09.2022
- 76 **Mag. Tobias Riedmann** | geb. 1993 |
Fachexperte
seit 01.10.2022
- 77 **Madita Peter** | geb. 2003 |
Sachbearbeitung spezialisiert
seit 01.02.2023
- 78 **Dr.ⁱⁿ Sarah Gugele** | geb. 1992 |
Fachbearbeitung
seit 01.07.2023
- 79 **Gerhard Kerber** | geb. 1968 |
Sachbearbeitung allgemein
seit 01.08.2023
- 80 **Diana Fabian, BA MA** | geb. 1989 |
Fachexpertin
seit 01.09.2023



Linke Seite oben: Verabschiedung von Karl Narat 1997,
im Lesesaal des Vorarlberger Landesarchivs (Fotograf unbekannt)

Rechte Seite oben: Betriebsausflug 1999 „Rheinschauen“,
auf der Rheinvorstreckung in den Bodensee (Alois Niederstätter)

Rechte Seite unten: Landeskundliche Exkursion 2021 Bündner Herrschaft,
auf dem Weg nach Malans (Ulrich Nachbaur)







Rechte Seite oben: Betriebsausflug 2004 in den Vinschgau,
vor dem Kloster Marienberg (Manfred Tschalkner)

Linke Seite oben: Gruppenaufnahme
vor dem Landesarchiv 2012 (Alexandra Serra)

Linke Seite unten: Gruppenaufnahme
vor dem Landesarchiv 2023 (Bernd Hofmeister)

